ZENTRALRAT DER JUDEN IN DEUTSCHLAND

13. Kulturprogramm

des Zentralrats für die jüdischen Gemeinden

Januar – Dezember 2015

Tewet 5775 – Tewet 5776

Kontakt:

Zentralrat der Juden in Deutschland K.d.ö.R
Hannah Dannel, Kulturreferentin

Postfach 04 02 07
10061 Berlin

Tel: 030 / 28 44 56 –0
Fax: 030 / 28 44 56 -13

kultur@zentralratderjuden.de

Fotos Titel: photocase (3)
Fotos Seite 3: R.Bäcker/version, S. Bolesch, iStockphoto

Gestaltung: WARENFORM

Chasanut

Kantor Baruch Chauskin 5
Kantor Joseph Malovany (New York) 5
Oberkantor Shmuel Barzilai (Wien) 6
Flóra Polnauer & the promised Band 6
Die Drei Kantoren 7

Darstellende Kunst

Boris & Konsorten 8
Sandkunst von Natalia Morosov 8
The best of „Glatt Jiddisch“ 9
Latke. Der Kartoffelpuffer, der nicht aufhören konnte zu schreien 9
Berliner Theater Kompanie 10

Unterhaltende Klassik

„Berlin / Tel Aviv“ mit Startenor Assaf Kacholi 11
Elisaveta Blumina 11
Rotem Ensemble 12
Sistanagila 12
Aletchko: „From Israel with love“ 13
Marcia:Bloom 14

Trio Kol Hatikwa 14
Diana Petrova (Sopran) und Daria Babuschkina (Piano) 15
Inga Fiola (Klavier) 15
Jerusalem Duo (Harfe und Saxophon) 16
Roman Kuperschmidt & Gershwin Quartett 17
Sima's Lieder, Jiddische Lieder mit Yoed Sorek (Tenor) 17
Leon Gurvitch & Cuareim String Quartet 18
Igor Dubovsky (Basso profondo) und Alla Kesselman (Klavier) 18

Klassische Unterhaltung

Ilya Levinsky & Shonert 19
Lora Kostina Trio 19
Eyal Lovett Trio 20
Tal Balshai 20
Mame Loshn 21
Elena Gurevich (Klavier): "Piano und Film" 22
Semer Label Reloaded 22
Lucian Plessner: „Jüdische Gouchos" 23
Karsten Troyke (Gesang) Trio Scho & Jan Hermerschmidt (Musik) 23
Klezmer Tunes Band 24
Rosenthal & Friends im Programm „Legend on Tour. Auf Simches" 25
Epstein's Klezmer Tov 25

Ausstellung

Ein Leben aufs neu – Das Robinson Album 26
Fotoausstellung über die Gründerjahre Israels von Moshe Gross 27

Kulturprogramm 2015 - Merkblatt 29
Termininformation 30
Rückmeldung 31

Kantor Baruch Chauskin

Der Mann mit der brillanten Baritonstimme versteht es, seine Zuhörer mit liturgischen Liedern ebenso zu faszinieren wie mit traditioneller jüdischer Musik und klassischem jiddischen Humor. Mitmachen gehört bei dem Kantor der Gemeinde Osnabrück immer dazu. Geboren wurde Baruch Chauskin in Riga, wo er mit traditioneller jüdischer Musik aufwuchs und an der Musikschule ausgebildet wurde. Nach der Übersiedlung nach Deutschland studierte er zunächst Gesang in Frankfurt am Main und war Solist des Synagogenchors der Westend-Synagoge, dem eine Anstellung als Kantor folgte. Die Ausbildung in New York bei Star-Kantor Josef Malovany sorgte für die breite Aufstellung seines kantoralen Könnens. Dazu kommt ein großes Maß an Neschome: „Man spürt die Liebe zu G-tt in der Art, wie er singt“, wie es die Neue Osnabrücker Zeitung beschrieb.

Hinweise: Ein gut gestimmtes/r Klavier/Flügel ist erforderlich und in Absprache gegebenenfalls leichte Technik.

Kantor Joseph Malovany (New York)

Joseph Malovany verfügt über einen brillianten spinto Tenor. Geboren wurde der „Pavarotti der Synagoge“ in Tel Aviv, ausgebildet an der Musikakademie in Tel Aviv, der Great Britain’s Royal Academy und dem Trinity College. In Israel war er Kantor der Bilu Synagoge in Tel Aviv und Kantor der Israelischen Armee. Es folgten Anstellungen in Johannesburg und London. Heute ist er Kantor der *Fifth Avenue Synagogue in New York* und Professor für Liturgische Musik an der *Belz School of Jewish Music der Yeshiva University*. An dem 2013 in Leipzig gegründeten *Institut für Traditionelle Liturgie* fungiert er als Ehrendekan. Nur aus dem Grund können wir

Ihnen den Star-Kantor - er wird zu den fünf besten Kantoren unserer Zeit gerechnet – auch in diesem Jahr für einige wenige Konzerte in Begleitung eines Pianisten anbieten.

Hinweise: Ein gut gestimmtes/r Klavier/Flügel ist erforderlich und in Absprache gegebenenfalls Technik. Die Kosten für die Anreise und Übernachtung müssen von der Gemeinde getragen werden. Keine freie Terminwahl. Weitere Zuzahlungen seitens der Gemeinde möglich.

Oberkantor Shmuel Barzilai (Wien)

Der Sänger, Kantor und Komponist Shmuel Barzilai wurde in Jerusalem als Sohn einer bekannten Kantorenfamilie geboren. Er ist Absolvent des Instituts für Musik und kantoralen Gesang in Tel Aviv, wo er bei weltbekannten Kantoren und Musikern studierte. Solo-auftritte im Rahmen jüdischer Festivals und Veranstaltungen führten ihn um die ganze Welt.

Als einer der beliebtesten Kantoren in Europa singt Barzilai zwar vorwiegend in der Synagoge, aber mit seiner festen Stimme überwindet er mühelos die Grenzen zwischen liturgischer Koloratur und Unterhaltungsmusik. Für die Gemeinden bieten der lyrische Tenor und sein Begleiter am Klavier das bereits mehrfach erfolgreich getourte Programm *Der jüdische Belcanto* mit vor allem kantoralen, aber auch jiddischen und israelischen populären Liedern.

Weitere Informationen unter: www.cantor-barzilai.com

Hinweise: Ein gut gestimmtes/er Klavier/Flügel ist erforderlich.
Bei Interesse und Kostenübernahme seitens der Gemeinde kann Kantor Barzilai auch in größeren Formationen oder mit Chor auftreten.

Flóra Polnauer & the promised Band

Die junge angehende Kantorin ist in Ungarn mit jüdischen Melodien aufgewachsen. In Budapest hatte sie sich als freischaffende Sängerin, Songwriterin und DJ bereits etabliert bevor es sie in die Welt und zur jüdischen Liturgie zog. Durch Studium und Auftritte in Deutschland, Israel und in den Niederlanden konnte sie ihren einzigartigen Stil weiter festigen. In ihre Konzerte fließen neben Jazz auch auch Blues, Pop,

Gypsie-Klezmer und Hip Hop mit ein. Flóra Polnauer begeistert ihr Publikum mit Stimme, Super-Songs und viel Spiritualität. Im Rahmen des Kulturprogramms tritt sie flexibel je nach Absprache im Duo oder Quartett auf.

Weitere Informationen:
soundcloud.com/pollyflow

Hinweise: Technik nach Absprache.

Die Drei Kantoren: „Jesch Li Jom-Jom Chag"

Die Drei Kantoren sind Ido Ben-Gal (Tenor), Amnon Seelig (Bariton), Assaf Levitin (Bass) und Naaman Wagner (Klavier). Sie haben sich im Kantorenseminar des Abraham-Geiger-Kollegs kennengelernt, und sind seit 2013 ein festes Ensemble. Im vergangenen Jahr hat das Trio im Rahmen des Kulturprogramms das Publikum in mehreren Städten begeistert. Wegen der starken Nachfrage sind sie auch dieses Jahr dabei. In ihrem neuen Programm *Für mich ist jeder Tag ein Feiertag* sind neue selbstgemachte Arrangements von israelischen Liedern, Piyutim, Liturgie und klassischer Chazzanut zu hören. Auch a bisl Jiddisch ist dabei!

Weitere Informationen: www.facebook.com/3kantoren

Hinweise: Ein gut gestimmtes/r Klavier/Flügel ist erforderlich und in Absprache gegebenenfalls leichte Technik. Die Hotelkosten für vier Personen müssen von der Gemeinde getragen werden.

Boris & Konsorten

Alexej Boris machte schon mit 16 in Leningrad Abitur – weil er es „nicht lange dort aushielt“, wie er sagt. Er studierte dann noch an der dortigen Hochschule für Film und Theater; aber dann hielt er es in der UdSSR auch nicht mehr aus und kam nach Deutschland. Die Stuttgarter Schauspielschule konnte ihn allerdings auch nicht länger halten und so lernte er inzwischen viele Bühnen als Schauspieler und Comedian kennen, um seit einiger Zeit nun mit Soloprogrammen auf Tour zu gehen. Mit den „Konsorten“ bietet Alexej Boris unterschiedliche Formate an. Für die Gemeinden besonders geeignet sind:

1. Kabarett: *schwarz – rot – koscher*, in der er das Publikum durch (s)eine deutsch-jüdische Parallelwelt führt; und 2. Krimi-Lesung für Erwachsene: *Rabbi David Small*, Jüdische Philosophie anhand von Kemelmans Kurzkrimis.

Weitere Informationen: www.boris-und-konsorten.de

Hinweise: Leichte Technik und Requisiten.

Sandkunst von Natalia Morosov

Die Sandmalerei gehört zu den sogenannten Performancekünsten. Sie lebt vom Zusammenspiel mit Musik, Licht und sich immer wieder ändernden Bildern. Von Hand werden Bilder und Motive mit feinem Sand gemalt, der auf einer von unten beleuchteten Glasplatte vor einem speziellen Lichtkasten scheinbar schwerelos schwebt, kommt und vergeht. Der gesamte Prozess des Zeichnens wird von einer Videokamera aufgenommen und mithilfe eines Beamers direkt auf eine Leinwand projiziert.

Die aus Odessa stammende und heute in Deutschland lebende Künstlerin Natalia Morosov entdeckte nach ihrer klassischen Theaterausbildung die Sandkunst für sich. Seither ist sie schon viele

Male im Rahmen von Konzerten, Festivals, Theaterstücke aufgetreten. Die Verfilmung ihrer Sandgeschichte *Chagall & Bella* wurde auf Jüdischen Filmfestivals gezeigt. Im Rahmen des Kulturprogramms stehen verschiedene Sandgeschichten zur Auswahl: *Königin Esther* – speziell für Purim; *Chagall und Bella* – über Mark Chagalls Leben auf Basis seiner Bilder; *Janusz Korczak und seine Kinder* – über Kinder in der Shoa; sowie *Rückkehr nach Eden* – eine lyrische und philosophische Geschichte über der Erschaffung des Menschen. Jede Geschichte dauert ca. 20 Min.

Weitere Informationen: www.morosovart.de

Hinweise: Leinwand, Beamer sowie Tonanlage sind erforderlich

The best of „Glatt Jiddisch"

Das Jiddische Theater aus München wurde 2009 im Rahmen der Janusz Korczak Akademie gegründet. Die Gruppe, die sich „Glatt Jiddisch" nennt, wurde schnell erfolgreich und erfreut sich immer größerer Beliebtheit.

Die Gruppe setzt sich aus Laiendarstellern zusammen, deren Muttersprache Jiddisch ist, und man spürt sehr deutlich, dass sie aus vollem Herzen spielen.
Die Sketche sind frei nach *Dzigan und Schumacher* und werden in Szene gesetzt und vorgetragen von Roman Haller, Dora Harman, Benny Meiteles und Robby Rajber sowie Francoise Sharell am Klavier (Künstlerische Beratung: Barry Goldmann / Realisation: Eva Haller).

Hinweise: Ausreichend große Bühne mit professioneller Beleuchtung, Klavier, leichte Technik sowie Requisiten werden benötigt.

Latke. Der Kartoffelpuffer, der nicht aufhören konnte zu schreien

In der Licht- und Theaterperformance, die von der Jüdischen Musik- und Theaterwoche Dresden produziert wurde, geht es vor allem um jüdische Traditionen in einer überwiegend christlich geprägten Gesellschaft. Durch die besondere Verknüpfung von

Overhead-Live-Painting, Erzähl-Theater und Beatbox-Rhythmen erwecken der Schauspieler Utz Pannike und die Lichtkünstlerin Claudia Reh den Latke zum Leben. Der Channuka-Kartoffelpuffer springt nämlich aus der Pfanne und flieht, bevor er gegessen werden konnte. So befreit läuft er durch ein winterliches Dorf. Auf seinem Weg begegnet er zahlreichen weihnachtlichen Symbolen, die ihm alle eine Rolle im christlichen Weihnachtsfest zuweisen wollen. Doch Latke will nicht. „Er gehört doch nicht zum christlichen Weihnachten!“ Wird Latke am Ende seiner Reise einen passenden Platz finden? Basierend auf dem Kinderbuch „The Latke, who couldn’t stop screaming“ von Lemony Snicket. Für Kinder ab 5 Jahren.

Weitere Informationen: www.no-panik.com

Hinweise: Ein abgedunkelter Raum und Projektionsfläche sind erforderlich. Dieses Projekt wird von der Landeshauptstadt Dresden - Amt für Kultur und Denkmalschutz und von der F.C. Flick Stiftung gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Intoleranz gefördert.

Berliner Theater Kompanie

Die Schauspielerinnen Ariella Hirshfeld und Ingrid Braun bieten zwei Stücke für Kinder zwischen 3 und 8 Jahren an. Für Purim die Geschichte der *Esther*, die durch kluge List ihr Volk aus den Fängen Hamans befreit. Anhand von eigens hierfür hergestellten Masken entführen die beiden Schauspielerinnen das Publikum in die Welt des alten Persiens. Der gute Onkel Mordechai erzählt auf wundersame Weise, wie alles begann.

Für Tu Bishwat, den Geburtstag der Bäume, bietet die Kompanie das Stück *Die Wurzel des Toby* an. Dies ist die Geschichte des Baumes Toby, der seine Wurzel verlässt, um seinen Freund, dem Vogel Zifzif, in den Süden zu folgen. Doch leider verlässt ihn die Kraft, da er seine Wurzel braucht. Mit viel Witz, Musik und Liedern wird Toby auf seinem Weg begleitet. Bei diesem Stück ist die Hilfe der Kinder gefragt, sie werden aktiv in das Geschehen auf der Bühne eingebunden. Wird Toby es schaffen, seine Wurzel wiederzufinden?

Hinweise: CD Player, Scheinwerfer, Headset Mikrofon und Musikanlage.

„Berlin / Tel Aviv" mit Startenor Assaf Kacholi

Assaf Kacholi ist Sänger (Tenor) in der international erfolgreichen Gruppe *Adoro*. Neben vier Bestselleralben ist vor allem der Auftritt der Gruppe am Brandenburger Tor zum 20. Jahrestag des Mauerfalls unvergesslich. Gemeinsam mit israelischen Opernsängerinnen und einer Pianistin bietet er daneben auch Liederabende und Duettaufführungen an. Anlässlich des 50. Jahrestages der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Deutschland und Israel bietet er den Gemeinden eine musikalische Reise von Kurt Weil bis hin zu Sasha Argov. Das Programm umfasst Mendelssohns Duette, Werke von Bernstein und Weil, Sasha Argov sowie Volkslieder von de Falla und Tosti. Völkerverständigend und grenzübergreifend ist auch die Sprache. Die israelischen Künstler singen Englisch, Deutsch und Italienisch, Ladino und natürlich Hebräisch.

Weitere Informationen: www.assafkacholi.com

Hinweise: Ein gut gestimmtes/r Klavier/Flügel ist erforderlich.
Gegen Zuzahlung vor dem Konzert optional ein Kinderprogramm „Oper für Kinder".
Die Kosten für die Übernachtung müssen von den Gemeinden übernommen werden.

Elisaveta Blumina

In ihrer Geburtsstadt Leningrad begann sie ihre musikalische Ausbildung, die sich nach der Auswanderung in ihrer neuen Heimatstadt Hamburg fortsetzte. Mit 23 gewann sie mit dem Int. Brahms-Klavierwettbewerb den ersten Wettbewerb von vielen, die folgen sollten. Weitere Lebensstationen führten sie nach Genf, Rom, Madrid, Dublin und die USA, dennoch gilt sie als typische Vertreterin der klassischen russischen Klavier-Tradition. Auf mittlerweile 20 CDs dokumentiert sich das weitgefächerte solistische und kammermusikalische Repertoire Bluminas. Sie engagiert sich sehr stark in der Pflege und Wiederentdeckung jüdischer Musiktradi-

tionen, so gilt sie in der Fachwelt beispielsweise als die wichtigste Initiatorin der inzwischen europaweiten Renaissance des polnisch-jüdischen Komponisten *Mieczyslaw Weinberg* (dem wichtigsten Weggenossen von Schostakowitsch).

Weitere Informationen: www.blumina.com

Hinweise: Ein gut gestimmtes/r Klavier/Flügel ist erforderlich.

Rotem Ensemble

Das Rotem Ensemble besteht aus drei Berliner Musikern: Shaul Bustan (Kontrabass), Avner Geiger (Flöte) und Tom Dayan (Perkussion). Ursprünglich aus Israel, liegen auch dort die musikalischen Wurzeln der drei gut ausgebildeten und jeder für sich erfolgreichen Musiker. Ihre Musik entspringt den Kompositionen des 32 Jahre alten Shaul Bustan – faszinierende neue Klänge und Improvisationen aus israelischer Musik mit europäischen Klängen und Musik aus der Wüste, inspiriert durch Bustans eigene musikalische Familiengeschichte. Shaul Bustans Urgroßvater, der aus dem Iran stammte, spielte auf traditionellen Instrumenten und sang persische Volksmusik am Hof des Königs. Shauls anderer Urgroßvater, geboren und aufgewachsen in Rumänien, trug jiddische Lieder auf der Gitarre vor.

Weitere Informationen: www.rotem-ensemble.com

Hinweise: Leichte Technik erforderlich.

Sistanagila

Aufgrund der aktuellen politischen Spannungen haben sich in Berlin lebende israelische und iranische Musiker zusammengetan, um durch die Universalsprache Musik den Dialog zu suchen. Um die religiösen Elemente genauso wie die eher moderne, nationale Identität der Kulturen zum Ausdruck zu bringen, bedienen sich die MusikerInnen sowohl bei folkloristischen und religiösen Melodien aus Klezmer, sephardischer und traditioneller persischer Musik als auch bei modernen und klassischen Kompositionen. Im abschließenden Teil verschmelzen die jeweils unterschiedlichen Melodien und Motive

in den eigens für dieses Programm komponierten Stücken zu einer synthetischen Einheit. Mit symbolischem Wert: Unterschiedliche Eigenarten führen nicht zwangsläufig zu Konflikten - sondern auch zu Bereicherungen.

Weitere Informationen: www.youtube.com/watch?v=SmdRpUypfCE

Hinweise: Leichte Technik ist erforderlich. Ein gestimmtes Klavier bzw. Flügel ist von Vorteil. Es kann aber auch ein E-Piano mitgebracht werden. Eventuelle Übernachtungskosten müssen von der Gemeinde getragen werden.

Aletchko: „From Israel with love"

Aletchko ist die Band des jungen Violinisten Alexey Kochetkov, der als junger Mann aus Russland nach Israel emigrierte, wo er mehr als zehn Jahre studierte und konzertierte. Seit einem Jahr lebt er in Berlin. Auf allen seinen Stationen war er für die jüdische Gemeinschaft aktiv. In Smolensk spielte er bereits als 15-Jähriger in einer Klezmerband, und in Israel war er viel für die Jewish Agency und den Keren Hayessod im Einsatz. Aletchko tritt sowohl im Trio (Geige, Gitarre, Percussion) als auch im Quartett (+Bass) auf. Für die Gemeinden bietet Aletchko das Konzert an: *From Israel with love*. Jüdische Musik ist eben nicht nur Klezmer, wie Alexey nach seiner Ankunft in Israel lernte und erlebte. In Israel kamen zu den osteuropäischen Einflüssen noch viele weitere hinzu – aus Marokko, der Türkei, Ägypten und Äthiopien um nur

einige zu nennen -, welche die zeitgenössische israelische Musik ausmachen. Diese seine Faszination bringt ihnen Aletchko in die Gemeinde.

Weitere Informationen: www.alexeyviolin.com

Hinweise: Technik nach Absprache.

Marcia:Bloom

Marcia:Bloom ist ein Duo mit Band. Petra Schechter ist für den Gesang zuständig. Sie hat sephardische und ashkenasische Vorfahren und hörte als Kind gerne ihren Ladino-sprechenden Tanten zu. Dieser Hintergrund interessierte sie naturgemäß sehr und zusammen mit Soulmusik – ihrem Lieblingsstil – hat sie nun den perfekten persönlichen Ausdruck gefunden. Begleitet von ihrem Partner Uwe Seemann (Bass und Gitarre) und zwei weiteren Musikern erhalten Sie einen hippen und eingängigen Zugang zu Ladino-Musik – auch hebräische Klassiker wurden adaptiert.

Weitere Informationen: www.marciabloom.eu

Hinweise: Anforderungen für Bühne und Technik bitte erfragen. Eventuelle Übernachtungskosten müssen von der Gemeinde getragen werden.

Trio Kol Hatikwa

Das Freiburger Trio präsentiert jüdische Musik verschiedener Stilrichtungen:
von Volksliedern, Liedern von KZ-Häftlingen, Gebeten - bis zu modernen Songs und Instrumentalmusik. Die Lieder werden von Vladislav Belinskiys klarer und gefühlvoller Stimme sehr bewegend interpretiert. Unterstützt wird der Gesang fantasiereich und harmonisch durch Cello und Klavierbegleitung. Vladislav und seine Frau Elizaveta Belinskaya haben zusammen am Konservatorium in Astrachan studiert. Vladislav leitete nach dem Studium ein Kammerorchester und arbeitete als Operndirigent in Astrachan. Elizaveta Belinskaya hat zahlreiche Konzerte mit Kammerorchester und dem Quartett „Ars Nova“ in Russland gegeben. Seit 2011 leitet das Ehepaar alle musikalischen Veranstaltungen in der Jüdischen Gemeinde Freiburg. Julia Khaykova hat Klavier in Sankt Petersburg, Nizniy Novgorod und Odessa studiert und kann auf eine langjährige Erfahrung als Konzertpianistin und Musikpädagogin zurückblicken.

Hinweise: Ein gut gestimmtes/r Klavier/Flügel ist erforderlich sowie leichte Technik.

Diana Petrova (Sopran) und Daria Babuschkina (Piano)

Die aus Sankt Petersburg stammende Sopranistin und die aus der Ukraine stammende Pianistin haben sich im Ruhrgebiet kennengelernt und formten sich zu einem Duo, das Musik auf allerhöchstem Niveau und mit viel Liebe interpretiert. Für die Gemeinden empfehlen die beiden folgende Programme: In dem Konzert *Bei mir bist du scheen* treffen sich russischsprachige Salon-Romanzen mit originalen Bearbeitungen jüdischer Volkslieder für Koloratursopran und Klavier; in dem Programm *I hate music* teilt die junge Mutter Daria Babuschkina ihre Erfahrungen mit Kinderliedern und –szenen von Modest Mussorgsky, Leonard Bernstein, Robert Schumann sowie Liedern aus „Des Knaben Wunderhorn“ von Gustav Mahler.

Weitere Informationen: www.dianapetrova.de

Hinweise: Ein gut gestimmtes/r Klavier/Flügel ist erforderlich.

Inga Fiola (Klavier)

Die in Georgien geborene Pianistin Inga Fiolia gab bereits im Alter von sieben Jahren ihr erstes Konzert mit Orchester. Sie studierte in Moskau und Köln und ist eine der erfolgreichsten Vertreterinnen der Neuhaus Klavierschule. Das Repertoire der mehrfach preisgekrönten Pianistin Internationaler Wettbewerbe in Deutschland, Italien und Belgien, reicht von Bach bis zur Moderne. Eine französische Zeitung beschriebe ihre

Interpretationen als “stark und organisch ohne jede Künstlichkeit“ und “ihre Konzentration und nicht forcierte Deutlichkeit sind beeindruckend“. Inga Fiolia gastierte bereits solistisch bei internationalen Orchestern und gab umjubelte Solokonzerte, wie z.B. im Frühjahr 2014 das Rezital in St. Martin in the Fields in London. Zu den Höhepunkten des Jahres 2014 gehört sicherlich der Auftritt bei „Stars von Morgen mit Rolando Villazon“, das live im deutschen Fernsehen übertragen wurde.

Weitere Informationen: www.ingafiolia.com

Hinweise: Ein gut gestimmtes/r Klavier/Flügel ist erforderlich.

Jerusalem Duo (Harfe und Saxophon)

Hila Ofek und Andre Tsirlin haben nach ihrem Abschluss an der Jerusalem Academy of Music & Dance ihr sehr besonderes Duo gegründet, das die Grenzen üblicher Musikgenres überschreitet: Eines der ältesten und eines der jüngsten Instrumente der Musikgeschichte, die Harfe und das Saxophon, eröffnen in ihrem Zusammentreffen bislang selten gehörte Klangerlebnisse. 2013 gewann das Duo den internationalen Wettbewerb für israelische Musik, den Terem-Crossover in Sankt Petersburg sowie 2014 den Internationalen Karl-Adler-Jugend-Musikwettbewerb. Das Repertoire des Jerusalem Duos beinhaltet klassische Musik, Klezmer, israelische Musik, aber auch Weltmusik sowie Werke, die speziell für das Duo Jerusalem komponiert wurden. Mit Altmeister Giora Feidman nahm das Duo bereits eine CD auf.

Weitere Informationen: www.jerusalemduo.com

Hinweise: Ein Mikrofon für die Harfe und eins für die Moderation.

Roman Kuperschmidt & Gershwin Quartett

Wer beim Stichwort „Gershwin“ die großen Erfolge des amerikanischen Komponisten erwartet, liegt falsch. Nicht um George Gershwin geht es hier, sondern um das Streicherquartett von Michel Gershwin, dem Primarius und Namensgeber des Quartetts, der Roman Kuperschmidts Klarinette neue Dimensionen eröffnet. Länder, Traditionen und Kulturen ziehen auf dieser klanglichen Reise an den Konzertbesuchern vorbei: temperamentvoller südamerikanischer Tango, Melancholie und Lebensfreude der osteuropäischen Klezmer-Musik und vieles mehr, unterlegt mit Anleihen aus Klassik, Jazz und Filmmusik.

Weitere Informationen:
www.gershwinquartett.com und http://www.klezmer-frankfurt.de/

Hinweise: Technik wird mitgebracht. Die Übernachtungskosten müssen von der Gemeinde getragen werden.

Sima’s Lieder, Jiddische Lieder mit Yoed Sorek (Tenor)

Der heute in Augsburg wohnhafte israelische Tenor Yoed Sorek präsentiert die Musik seiner Großmutter. Sima hat trotz ihres persönlichen Leidens während der Shoa ihre Liebe zum Leben behalten und viel Kraft durch die jüdischen Lieder erhalten. Ihr Enkel erzählt ihre Geschichte, singt ihre Lieder und liest aus der Autobiographie seiner Oma, das denselben Titel trägt wie die Debüt CD von Yoed Sorek: *Sima’s Lieder*. Die Großmutter selbst und ihr Enkel haben das Programm zusammengestellt und eingeübt, um diesen kulturellen Schatz lebendig und authentisch zu halten.

Weitere Informationen: http://yoedsorek.weebly.com

Hinweise: Ein gut gestimmtes/r Klavier/Flügel ist erforderlich. Leichte Technik.

Leon Gurvitch & Cuareim String Quartet

Fünf eigensinnige Musikerpersönlichkeiten der internationalen Spitzenklasse präsentieren ein einmaliges *Jerusalem-Konzert*. In Hamburg gehörte das Konzert zu den kulturellen Highlights 2014.
Leon Gurvitch, der Hamburger Pianist und Arrangeur, ist in den Gemeinden bereits durch seine unterschiedlichen Musikprojekte bekannt und beliebt. Erleben Sie Leon diesmal zusammen mit Rodrigo Bauza (Violine), Federico Nathan (Violine), Mara Tieles (Viola) und Concstance Ricard (Cello) in einem weiteren außergewöhnlichen Ohrenschmaus.

Weitere Informationen: www.leon-gurvitch.com
http://vimeo.com/100848583

Hinweise: Ein gut gestimmtes/r Klavier/Flügel ist erforderlich. Mikrofon für Moderation. Die Kosten für die Übernachtung müssen von der Gemeinde übernommen werden.

Igor Dubovsky (Basso profondo) und Alla Kesselman (Klavier)

Vom Stetl bis Jerusalem heißt das neue Programm des aus der Ukraine stammenden und heute in Würzburg lebenden Sängers. Neben einem Potpouri aus bekannten jiddischen Liedern, liturgischen Klassikern und hebräischen Liedern kommen auch eigene Kompositionen von Alla Kesselman zur Aufführung. Die Absolventin des Moskauer Tschajkovskij Konservatoriums unterrichtet heute an der musikalischen Akademie in Würzburg und komponiert u.a. für Dokumentarfilme. Larissa Dubovska moderiert das Konzert in deutscher und russischer Sprache.

Weitere Informationen: Ein gut gestimmtes/r Klavier/Flügel ist erforderlich. Leichte Technik.

Ilya Levinsky & Shonert

Ilya Levinsky (Gesang) erhielt seine Ausbildung an der Musikakademie in Baku und debütierte an der dortigen Oper. Seine internationale Konzert- und Opernkarriere führte ihn an die größten Bühnen Europas und Amerikas.

Alexander Shonert (Violine) ist Absolvent der staatlichen Musikakademie in Novosibirsk, wo er auch promovierte. Er gewann mehrere internationale Preise und Wettbewerbe, darunter den Gustav-Mahler Preis (Prag) sowie die Goldene Channukia (Berlin). Am Klavier begleitet werden die beiden von Alina Levinsky die an der Musikhochschule „Hanns Eisler“ Berlin Gesang und Klavier studiert hat. Sie präsentieren das Programm *Lomir ale in einem*, das einen Bogen von klassischer jüdischer Musik hin zu Volksmelodien, jüdischen Liedern sowie eigenen Kompositionen spannt,, die in origineller Bearbeitung und in berührender Weise vorgetragen werden.

Weitere Informationen: www.ilyalevinsky.com und www.shonert.com

Hinweise: Ein gut gestimmtes/r Klavier/Flügel ist erforderlich. E-Piano kann mitgebracht werden. Leichte Technik erforderlich.

Lora Kostina Trio

Vorahnung: Joseph Brodsky verbindet die Musik der aus Sankt Petersburg stammenden Pianistin und Komponistin Lora Kostina mit den Gedichten des ebenfalls in Sankt Petersburg geborenen Dichters und Nobelpreisträger Joseph Brodsky, der 2015 75 Jahre alt geworden wäre. Brodsky, der aus der Sowjetunion zwangsausgebürgert wurde und in die USA emigrierte, ist einer der größten Lyriker des 20. Jahr-

hunderts. In ihren Kompositionen verbindet Lora Kostina die lyrischen Inhalte mit verschiedenen Musiktraditionen. Modern Jazz, zeitgenössische Musik und Klassik treffen aufeinander bei einer Lesung von Brodskys Poesie in deutscher Übersetzung.

Weitere Informationen: www.lorakostina.de

Hinweise: Ein gut gestimmtes/r Klavier/Flügel ist erforderlich. Leichte Technik erforderlich.

Eyal Lovett Trio: „Let Go"

Zum Eyal Lovett Trio gehörten Kenneth Dahl Knudsen (Dänemark) am Kontrabass, Aidan Lowe (Australien) am Schlagzeug und Eyal Lovett (Israel) am Klavier. Das Trio gibt regelmäßig Konzerte in Europa und Israel, und sein Debutalbum *Let Go* wurde positiv aufgenommen. Die Musik umfasst eigene Kompositionen, Arrangements für Jazzstandards und Interpretationen israelischer Musik. Sie zeigt Einflüsse jüdischer Tradition, sowohl aschkenasischer als auch sephardischer, der Musik des Nahen Ostens und Nordafrikas, Jazz und klassischer Musik.

Weitere Informationen: www.eyallovett.com

Hinweise: Ein gut gestimmtes/r Klavier/Flügel ist erforderlich. Technik nach Absprache.

Tal Balshai

Der Pianist, Komponist und Arrangeur studierte klassisches und Jazz-Klavier in Jerusalem, Tel-Aviv, Berlin und New York. Seit 1992 lebt und arbeitet Tal Balshai sehr erfolgreich in Berlin. Für das Kulturprogramm stehen zwei Veranstaltungen zur Auswahl:

1. *Krieg der Welten zwischen den Weltkriegen: Jüdische Komponisten im Berlin der Weimarer Republik.*

Ein moderiertes Konzert mit der Sängerin Yvonne Ambrée.
2. *Der große Sprung.* Exklusive Filmvorführung mit Musik von Tal Balshai am Klavier und Gesang von zwei charmanten Sängerinnen. Die Originalmusik zu dem Stummfilm von Arnold Fanck hatte Werner Richard Heymann komponiert. In dem Slapstick-Film, der zum Genre des Bergfilmes gehört, spielen neben Paul Graetz auch Luis Trenker und Leni Riefenstahl. Über den Film gibt es viel Gesprächsstoff. Auf Wunsch führt die Tochter des Komponisten, Elisabeth Trautwein-Heymann in den Film ein. Vor allem gibt es bei dieser einmaligen Veranstaltung viel zu Lachen – und zwar für die ganze Familie.

Weitere Informationen: http://talbalshai.com und http://youtu.be/hA3uFEoVBZ4

Hinweise: Ein gut gestimmtes/r Klavier/Flügel ist erforderlich. Technik nach Absprache. Bei 2. Übernahme der Übernachtungskosten.

Mame Loshn

Das Ensemble Mame Loshn [jidd. „Muttersprache] besteht seit 2009 und ist auf Klezmer-Musik spezialisiert. In den Israelitischen Kultusgemeinden im Süden der Republik sind sie schon bekannt und möchten nun allen Gemeinden ihre Musik präsentieren. Gegründet wurde das Ensemble, das in wechselnden Besetzungen auftritt, von Leonid Khenkin. Gebürtig in Russland hat er den Beginn seiner Karriere in Sibirien erlebt. Nach der Auswanderung nach Deutschland im Jahr 2000 fing Khenkin als freiberuflicher Musiker neu an. Zu den größten Erfolgen 2014 gehört der Auftritt bei der Jüdischen Kulturwoche in Wien.
Im Rahmen des Kulturprogramms wird die Gruppe im Quartett auftreten.

Weitere Informationen: www.freilach.eu

Elena Gurevich (Klavier): "Piano und Film"

Die junge Pianistin studierte in St. Petersburg, Jerusalem und Karlsruhe. Schon als Studentin an der Rubin-Musikakademie wurde sie mit mehrfach ausgezeichnet. Als Solistin trat sie u.a. mit der Baden-Badener Philharmonie, dem Kaliningrader Sinfonieorchester und den Münchner Symphonikern auf.
Das Programm *Piano und Film. Eine musikalische Reise von der UFA bis nach Hollywood* erzählt die Geschichte von 100 Jahren Filmmusik. Die einzelnen Stücke verbindet, dass entweder die Komponisten jüdischer Herkunft sind oder die Filme jüdische Themen behandeln. Eine Dia-Show unterstützt den musikalischen Teil visuell. In der charmanten Moderation der Künstlerin erfährt der Zuhörer Interessantes und Amüsantes aus der Filmgeschichte. Da einige Musikstücke Lieder sind, besteht die Möglichkeit, mit Sängerinnen vor Ort zusammen aufzuführen.

Weitere Informationen: www.elenagurevich.com

Hinweise: Ein gut gestimmter Flügel, zwei Handmikrofone sowie ein Beamer Diashow sind erforderlich.

Semer Label Reloaded

Das „Semer Label Reloaded"-Projekt wurde von Alan Bern für das Jüdische Museum Berlin entwickelt und dort im Juli 2012 vor einem begeisterten Publikum uraufgeführt. Das Programm ist eine bewegende zeitgenössische Reinterpretation jüdischer Musik, die zwischen 1933 und 1938 von der fast vergessenen Berliner Plattenfirma *Semer* aufgenommen wurde. Es dokumentiert die erstaunliche Bandbreite und Lebendigkeit jüdischer Musik in Deutschland kurz vor der Shoa. Gesungen wird in

Jiddisch, Hebräisch, Deutsch, Polnisch, Russisch über Liebe, Eifersucht, Krieg, Gerechtigkeit, die Tora, Palästina, Sozialismus u.v.m. Heute vorgetragen von internationalen Größen der Klezmer-Welt: Alan Bern (Direktor, Piano, Akkordeon), Daniel Kahn (Gesang, Akkordeon), Fabian Schnedler (Gesang, Gitarre), Sasha Lurje (Gesang), Mark Kovnatskiy (Geige) und Martin Lillich (Bass).

Weitere Informationen: www.youtube.com/watch?v=yOXYCPzq7Ro

Hinweise: Der Zentralrat bezuschusst die Veranstaltung mit einer festgelegten Summe. Eine Zuzahlung ist notwendig. Außerdem ist ein gut gestimmtes/r Klavier/Flügel erforderlich und Technik nach Absprache.

Lucian Plessner: „Jüdische Gouchos"

Foto: Volker Brzezinski, SWR.

Im Jahr 1899 kaufte der deutsch-jüdische Bankier Maurice de Hirsch Ländereien in Argentinien, um dort Juden ein verfolgungsfreies Leben zu ermöglichen. Der aus der Ukraine stammende Schriftsteller Alberto Gertschunoff schildert in seinen Erzählungen *Jüdische Gauchos* (Hentrich&Hentrich Verlag, Berlin) diese einzigartige Lebensform zwischen Talmud und Gauchos, jüdischer Gelehrsamkeit und argentinischer Männlichkeit.
Das Programm inszeniert die Erzählungen Gertschunoffs in Wort und Musik. Tragische, ergreifende und komische Szenen illustrieren die einzigartige und gelungene Symbiose aus indianischer Tradition, spanischer Musik sowie europäisch-jüdischer Kultur.

Weitere Informationen: www.lucian-plessner.com

Hinweise: Klavierbank (Beethovenbank), ggf. Beistelltisch und Leselampe

Karsten Troyke (Gesang)
Trio Scho & Jan Hermerschmidt (Musik)

Karsten Troyke gilt als einer der bedeutendsten Interpreten dieses Genres in Europa. Sein Jiddisch klingt wie aus der alten Zeit des Volkstheaters und Cabaret, die Themen seiner Konzerte sind jedoch ganz dem Heute gewidmet. Begleitet wird Troyke vom *Trio Scho,* das 1992 in der ukrainischen Stadt Poltawa entstand und seit 1994 vorwiegend auf Berliner Bühnen unterwegs ist. Ihre Musik steht in der Tradition des jüdischen Odessa. Der Klarinetten-Solist Jan Hermerschmidt ist ebenfalls dabei, seit vielen Jahren einer der gefragtesten Musiker genreübergreifender Weltmusik.

Weitere Informationen: www.karsten-troyke.de

Hinweise: Ab 100 Gästen Technik erforderlich. Die Kosten für die Übernachtung müssen von der Gemeinde getragen werden.

Klezmer Tunes Band

Dimitri Schenekr, Igor Mazritsky und Mike Rauss schöpfen aus der unendlichen Fundgrube der jüdischen Klezmermusik. Einflüsse des Jazz, Bossa Nova, Gypsy, Funk und Rock-n-Roll prägen das einzigartige Klangbild dieser Gruppe klassich ausgebildeter Musiker und eines Jazzgitarristen. Kleine Showeinlagen und unterhaltsame Moderation gehören ganz selbstverständlich zu diesem musikalischen Erlebnis. In der ersten Hälfte erwartet das Publikum ein Konzert und nach der Pause geht es mehr Richtung Tanzmusik.

Weitere Informationen: www.klezmer-tunes.de

Hinweis: Leichte Technik erforderlich.

Rosenthal & Friends „Legend on Tour. Auf Simches"

Boris Rosenthal müssen wir nun wirklich nicht mehr vorstellen. Auf Wunsch einiger Gemeinden bieten wir den Gemeinden ein mitreißendes Programm für Ihre Besucher. In dem zweistündigen Programm kommen bekannte und neue jüdische Melodien durch das Trio in gewohnt musikalischer Virtuosität zu Gehör.

Weitere Informationen: www.borisrosenthal.de

Hinweise: Ein Flügel ist erwünscht.

Epstein's Klezmer Tov

Ein anspruchsvoller Konzertabend unter dem Titel *Klezmer Musik vom Ursprung bis heute* oder *Klezmer - Musik mit Herz* mit dem bekannten Kölner Violin-Virtuosen Prof. Igor Epstein samt seinem Klezmer-Tov-Duo. Die Fest- und Ritualmusik der Juden aus Osteuropa ist ein Erlebnis für Beine, Ohren und Herz. Jiddische Melodien und Lieder leben von ihrer großen Emotionalität, aber auch von Humor, Witz und Lebensfreude. Außerdem gibt es vorab eine Einführung in die Geschichte, Hintergründe und neuzeitliche Einflüsse der Klezmermusik.

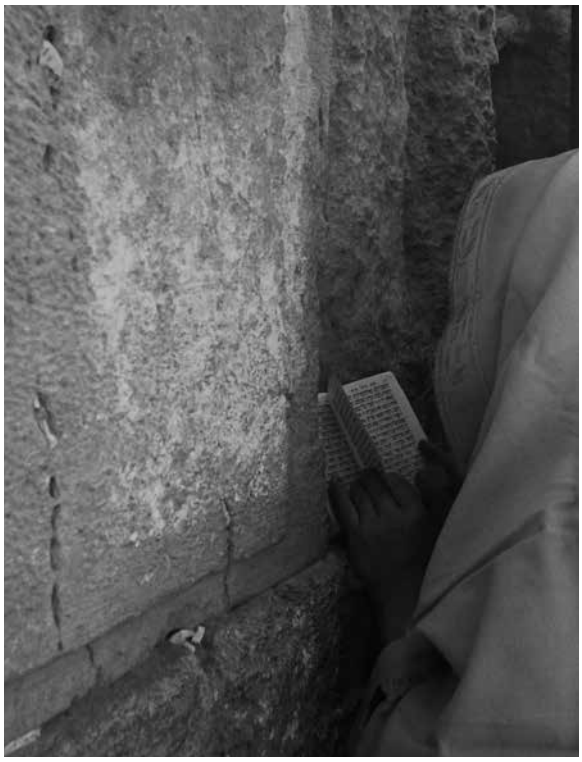
Weitere Informationen: www.klezmer-tov.de

Hinweise: Leichte Technik notwendig.

Ein Leben aufs neu – Das Robinson Album

Anlässlich des 70. Jahrestages des Kriegsendes möchten wir eine Ausstellung zu den Anfängen unserer jüdischen Gemeinschaft im Nachkriegsdeutschland anbieten. Um die 200.000 jüdische Überlebende wurden zu sogenannten Displaced Persons, die in Auffanglagern – DP camps - bei München, Regensburg, Bamberg, Ulm, Stuttgart und vielen anderen deutschen Städten lebten. Gemeinsam baute dieser She'arit Hapleyta – „der Rest, der entkommen ist" in den von den Besatzungsmächten errichteten Lagern ihr eigenes Gemeinwesen auf, mit Zentralkomitee und örtlichen Selbstverwaltungen, mit Schulen und beruflichen Ausbildungskursen, Zeitungen und Zeitschriften, Theatergruppen und Sportmannschaften. Sie feierten Hochzeit und freuten sich über Neugeborene. Einer der Überlebenden, der Fotograf Ephraim Robinson, lebte in einem solchen DP-Lager und dokumentierte den Alltag, wie die Menschen „ a leben afs nay" wagten. Robinsons Fotos wurden im DP-Lager Zeilsheim bei Frankfurt am Main aufgenommen; sie hätten in jedem anderen entstehen können.
Als Ephraim Robinson 1985 in den USA verstarb hinterließ er ein Album, das die Geschichte der jüdischen DPs in exemplarischer Weise erzählt. Die Ausstellung zeigt die 53 rekonstruierten und leicht vergrößerten Albumseiten (40 x 50 cm) mit 200 Fotos. Dazu kommen Begleittexte, sowie 33 vergrößerte Porträts und Fotos aus anderen Lagern sowie Demonstrationsobjekte. Auch ein Video mit einem Film des Fotografen ist erhältlich.

Weitere Informationen: www.fritz-bauer-institut.de/ein-leben-aufs-neu.98.html



Fotoausstellung über die Gründerjahre Israels von Moshe Gross

Moshe Gross wurde 1925 in Leipzig geboren. Seine Eltern erkannten rechtzeitig die aufkommende Gefahr durch den Nationalsozialismus und wanderten 1934 nach Palästina aus. Nach dem Studium am Technion entwickelte sich Moshe Gross im Laufe der Jahre zu einem angesehen Profi-Fotografen. Über 60 Jahre hinweg dokumentierte er die Entwicklung des Staates Israel im Werden. Heute lebt der bald 90-Jährige in Haifa. Das Hauptaugenmerk der Aufnahmen gilt etwa den Menschen, die den jungen Staat prägten. Porträts politischer Staatsgrößen kommen ebenso vor wie Gesichter von Neueinwanderern, Szenen aus dem täglichen und religiösen Leben sowie Bilder vom technischen Aufbau und der Urbanisierung des Landes.

Weitere Informationen und Hinweise: Die Fotos haben unterschiedliche Formate (60 x 80 cm / 70 x 100) und müssen von den Gemeinden gerahmt werden. Frau Elke Pietsch von der DIG Leipzig würde die Fotos begleiten und eine Einführung geben. Kontakt: elke-pietsch@t-online.de

Kulturprogramm 2015 - Merkblatt

Wenn Sie sich entschieden haben, füllen Sie bitte das beiliegende Reservierungsformular vollständig aus– d.h. Sie müssen vier Reservierungswünsche angeben, obwohl nur **max. zwei** Veranstaltungen vom Zentralrat gefördert werden können. Bei Fragen melden Sie sich bitte vorab unter kultur@zentralratderjuden.de.

Anträge, die nach **Freitag, 6. Februar 2015** eingehen, können leider nicht bearbeitet werden. Auch für vor diesem Termin beantragte Veranstaltungen besteht **kein Rechtsanspruch**.

Zeitnah werden wir Sie dann per Email oder Fax darüber informieren, welche Veranstaltungen 2015 in Ihrer Gemeinde gefördert werden können. Gleichzeitig senden wir Ihnen die Kontaktdaten der Künstler zu und bitten Sie, sich mit dem Künstler/n in Verbindung zu setzen und einen Termin für die Veranstaltung zu vereinbaren sowie technische Fragen zu klären.

Es ist zu beachten, dass die Durchführung von Veranstaltungen am Schabbat (Freitagabend bis Samstagabend bzw. Schabbatausgang) **nicht** vom Zentralrat der Juden gefördert werden.
Evtl. Schadensersatzansprüche des Zentralrat der Juden an die Gemeinde wegen einer, vom Zentralrat der Juden geförderten und dennoch am Schabbat durchgeführten Veranstaltung bleiben vorbehalten.

Mit den Kontaktdaten erhalten Sie auch das Formular Termininformation, das Sie bitte vollständig ausgefüllt bis spätestens **Freitag 27. März 2015** an uns zurücksenden. Danach verfällt der Anspruch auf das Programm.

Auch in diesem Jahr übernimmt der Zentralrat der Juden die GEMA-Gebühren, die für die Gemeinden im Rahmen der Veranstaltungen aus dem Kulturprogramm anfallen. Der Zentralrat der Juden geht hier in Vorkasse. Dafür benötigen wir die in der *Termininformation* abgefragten Informationen. Der Eintritt darf nur wie folgt erhoben werden: als Spende / ohne Entgelt / bis zu 3 EUR / bis zu 6 EUR / bis zu 10 EUR. Höhere Eintrittsgelder können **nur** nach Rücksprache mit der Kulturabteilung des Zentralrats erhoben werden. In diesen Fällen muss die Gemeinde die entsprechend höheren GEMA-Gebühren selbst tragen. Wenn die Gemeinde oder ihre Mitveranstalter über eigene Verträge mit der GEMA verfügen, bitten wir um Nachricht, damit es nicht zu Doppelmeldungen kommt.

Die Eintrittsgelder fließen der Kulturkasse der Gemeinde zu und sind ausschließlich zur Deckung der anfallenden Kosten für Saalmiete, Technik oder Betreuungspersonal gedacht.

Wichtiger Hinweis zu der Kostenübernahme der Gagen für die Künstler durch den Zentralrat: Der Zentralrat der Juden schließt mit dem Künstler einen Künstlervertrag für die gesamte Gastspielreihe ab. In der Bruttosumme sind i.d.R. die Kosten für An- und Abreise sowie eventuelle Übernachtungen (Hotel) enthalten. Der Zentralrat übernimmt außerdem die GEMA-Gebühren sowie die Abgaben an die Künstlersozialversicherung.

Von der Gemeinde müssen folgende Kosten übernommen werden (Wenn nicht anders angegeben):

- Bereitstellung oder Anmietung eines Saals
- gestimmtes/r Klavier/Flügel
- erforderliche Technik, gegebenenfalls Miete
- Personal für Eingang und Betreuung der Künstler sowie Getränke und kleiner Imbiss für die Künstler
- Angemessene Bewerbung der Veranstaltung (in schriftlichen und mündlichen Bekanntmachungen ist auf die Unterstützung durch den Zentralrat hinzuweisen)

Konzerte können in Absprache mit dem Künstler im laufenden Kalenderjahr verschoben werden. Der neue Termin **muss** dem Zentralrat der Juden jedoch mindestens einen Monat vor der Veranstaltung bekannt gegeben werden. Wenn eine Veranstaltungen aus welchen Gründen auch immer von der Gemeinde abgesagt werden muss, trägt die Gemeinde alle daraus entstehenden Kosten.

Bitte denken Sie daran, zeitnah und unaufgefordert das Formular Rückmeldung nach der Veranstaltung an den Zentralrat zurückzuschicken. Nur so haben wir die Möglichkeit, uns ein Bild von dem Erfolg oder Misserfolg einer Veranstaltung zu machen und entsprechend an der Qualität des Kulturprogramms zu arbeiten. Außerdem ist es die Grundlage für die Endabrechnung mit der GEMA.

BITTE BEACHTEN

Die Veranstaltungen dürfen nicht am Schabbat (Freitagabend bis Samstagabend) bzw. Schabbatausgang stattfinden.

Termininformation

Von
Gemeinde: _____
Abteilung: _____
Ansprechpartner: _____
Telefon: _____
E-Mail: _____

An:
Zentralrat der Juden in Deutschland
Kulturprogramm
Fax: 030-28 44 56-13
E-Mail: kultur@zentralratderjuden.de

Das Konzert mit _____

findet am _____ um _____ Uhr statt.

Titel des Programms _____

Die Anschrift des Veranstaltungsorts lautet: _____

(Genaue Anschrift, Name, Straße, PLZ, Ort) _____

_____

Sonstige Hinweise/Anlässe etc.: (für die Presse) _____

Bitte nennen Sie uns bereits jetzt die Höhe des Eintrittsgeldes (bitte ankreuzen):

☐ ohne Entgelt ☐ Spende ☐ bis zu 3 EUR ☐ bis zu 6 EUR ☐ bis zu 10 EUR

Die Eintrittsgelder sind ausschließlich zur Deckung der Kosten für Saalmiete, Technik oder Betreuungspersonalzu erheben. Höhere Eintrittsgelder können nur nach Absprache mit der Kulturabteilung des Zentralrats und gegebenenfalls Übernahme der zusätzlichen GEMA-Gebühren durch die Gemeinde erhoben werden (vgl. Merkblatt).

Eine Verschiebung des Veranstaltungstermins ist möglich, wenn der Künstler damit einverstanden ist. Bei einer Verschiebung muss der Zentralrat umgehend über den neuen Termin informiert werden (Datum, Uhrzeit, Ort etc.). Zusätzliche Kosten, die durch die Verschiebung entstehen, werden nicht vom Zentralrat übernommen. Die Ersatzveranstaltung muss noch im laufenden Jahr (2015) stattfinden, ansonsten wird die bestellende Gemeinde regresspflichtig.

Die Terminbestätigung muss komplett ausgefüllt bis spätestens 27. März 2015 bei uns eingegangen sein oder melden sie sich rechtzeitig unter: kultur@zentralratderjuden.de. Ansonsten verfällt der Anspruch auf das angebotene Konzert.

Datum: _____

Unterschrift: _____

Bitte beachten Sie, dass auf allen Werbemitteln und bei der Veranstaltung selbst auf die Unterstützung durch den Zentralrat der Juden in Deutschland hingewiesen werden muss.

Rückmeldung

An:

Zentralrat der Juden in Deutschland
Kulturprogramm
Postfach 04 02 07
10061 Berlin
Fax: 030-28 44 56-13
Mail: kultur@zentralratderjuden.de

Von:

Gemeinde: _____

Abteilung: _____

Ansprechpartner: _____

Das Konzert mit _____ hat am _____ stattgefunden.

I. **Besucherzahl:**

Es waren _____ Besucher vor Ort.

II. **Höhe der Eintrittsgelder** (bitte ankreuzen):

☐ ohne Entgelt ☐ Spende ☐ bis zu 3 EUR ☐ bis zu 6 EUR ☐ bis zu 10 EUR

☐ Speisen und Getränke sind darin enthalten (bitte ankreuzen)

III. Die **Zuschauer** waren (bitte ankreuzen):

☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6

sehr zufrieden ..... gar nicht zufrieden

IV. Die **musikalische Darbietung** war (bitte ankreuzen):

☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6

sehr zufrieden ..... gar nicht zufrieden

V. Die **Zusammenarbeit mit dem Künstler** war (bitte ankreuzen):

☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6

sehr zufrieden ..... gar nicht zufrieden

VI. Das **Programm** sollte wieder aufgenommen werden.

☐ ja ☐ nein

VII. Wir haben die **Plakatvorlage** des Zentralrats genutzt

☐ ja ☐ nein

Falls Nein unaufgefordert Belegexemplare der Werbemittel mitschicken!

Kommentare: _____

_____

_____

_____